Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich $6^1/_2$ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 117. Dienstag den 21. Mai 1889. VII. Jahrg.

ψ **Der Besuch des Königs von Italien.**

Von den befreundeten und verbündeten Souveränen, denen unser Kaiser im vorigen Sommer seinen Besuch abgestattet hat, kommt in Erwiderung des letzteren zuerst der König von Italien nach Berlin, begleitet vom Kronprinzen und vom Ministerpräsidenten Crispi. Die revolutionären Parteien in Italien sind mit der deutschen Reise des Königs nicht einverstanden und wollen am Tage seiner Abreise Kundgebungen zu Gunsten Frankreichs veranstalten. Diese Kundgebungen richten sich indeß weniger gegen Deutschland als gegen das monarchische Prinzip, dessen Festigung sie von der engen Annäherung Italiens an die Mächte des Friedensbundes befürchten. Alle Welt weiß, oder kann wenigstens wissen, daß der Friedensbund keine Bedrohung irgend eines Nachbarn, sondern nur eine starke Bürgschaft des geltenden europäischen Rechtszustandes darstellt, des nämlichen, auf welchem auch die Einheit Italiens beruht und welchen zu erschüttern daher kein Italiener ein Interesse hat. In Frankreich wird man den geringen Werth derartiger Kundgebungen hoffentlich nicht überschätzen. Die republikanische Partei in Italien ist nicht mächtig genug, um im gegebenen Falle die Regierung von der Erfüllung ihrer Bündnißpflichten abzuhalten, in den gebildeten Kreisen der Nation, im Heere und bei der Marine, ist das Bündniß mit Deutschland im hohen Grade populär. Ebenso in Deutschland das Bündniß mit Italien.

König Umberto darf einer herzlichen und sympathischen Begrüßung versichert sein, nicht nur in Berlin, sondern überall, wohin ihn sein Fuß auf deutscher Erde trägt. König Viktor Emanuel ist im Jahre 1873 in Berlin mit großer Wärme empfangen worden, obgleich erst drei Jahre verflossen waren, seit er sich geneigt gezeigt hatte, in Erfüllung früherer Zusagen dem Kaiser Napoleon gegen Deutschland beizustehen. War diese Erinnerung bereits im Jahre 1873 zurückgetreten gegen die Erwägung, welcher Fürst Bismarck schon ein Jahr zuvor in einem berühmt gewordenen Erlasse an den Botschafter Grafen Arnim in Paris Ausdruck gegeben hatte: „In einem Kriege mit Frankreich ist Italien unser Verbündeter mit und ohne Vertrag“, so hat sich seit jener Zeit aus den Erwägungen der Staatsraison ein festes Freundschafts- und Bündnißverhältniß gebildet. Die persönlichen Beziehungen beider Höfe datiren aus dem Jahre 1867. Als am 3. Juli 1867, dem ersten Jahrestage von Königgrätz, die Regimenter der damals neuformirten drei Armeekorps im Lustgarten zu Potsdam ihre Fahnen empfingen, war König Umberto, damals als Kronprinz, mit seinem Bruder, dem Herzog von Aosta, zugegen, im nächsten Jahre wohnte unser damaliger Kronprinz den Vermählungsfeierlichkeiten des italienischen Thronfolgers bei. Zwischen den beiden kronprinzlichen Familien entspann sich dann ein sehr intimer Freundschaftsverkehr. Im Mai 1872 war das italienische Kronprinzenpaar bei der Taufe der Prinzessin Margarethe in Potsdam zugegen, welche letztere ihren Namen nach der Kronprinzessin, der heutigen Königin von Italien, empfing, einige Jahre später war der Kronprinz Umberto abermals in Berlin und ward vom hochseligen Kaiser Wilhelm zum Chef des 14. Husarenregiments in Kassel ernannt. Der Prinz nahm den Heimweg über Kassel, besuchte dort sein Regiment und sandte dem Kaiser sein Bildniß in der Regimentsuniform mit der (italienischen) Unterschrift: „Der dankbare Husar, Umberto von Savoyen.“ Als im Jahre 1878 König Viktor Emanuel gestorben war, wohnte unser Kronprinz der Trauerfeier bei, und bei jenem Anlaß war es, als er den jetzigen, damals neunjährigen Kronprinzen von Italien auf dem Balkon des Quirinalpalastes auf seine Arme nahm und ihn so dem jubelnden Volke von Rom zeigte. Das warme und innige Freundschaftsbündniß, welches unsern verewigten Kronprinzen und Kaiser Friedrich mit dem König von Italien verband, hat zu häufigen persönlichen Begegnungen auf italienischem Boden geführt, die letzte bei der Heimkehr Kaiser Friedrichs aus San Remo in San Pier d'Arena bei Genua, am 10. März v. J., wo sein langjähriger Freund schmerzbewegt und thränenden Auges von ihm Abschied nahm.

Der überaus warme und herzliche Empfang, welchen Kaiser Wilhelm II. im Oktober v. J. in Rom und Neapel gefunden, hat damals in ganz Deutschland einen freudigen Widerhall geweckt, mit der gleichen herzlichen Freude begrüßt unser deutsches Volk den erlauchten Verbündeten, den König und den Kronprinzen von Italien, beim Betreten des deutschen Bodens.

Politische Tagesschau.

Se. Majestät der Kaiser ist Sonnabend Abend 7 Uhr mit dem Prinz-Regenten Albrecht, welcher Sr. Majestät mittelst Extrazuges bis zur Landesgrenze nach Helmstedt entgegengefahren war, in Braunschweig eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren die Söhne des Prinz-Regenten, die Spitzen der Behörden, die Offizierkorps 2c. zur Begrüßung anwesend. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, ertönten 101 Kanonenschüsse. Vom Bahnhof begab sich Se. Majestät mit dem Prinz-Regenten und den Prinzen im offenen Galawagen unter dem brausenden Jubel der zahlreich anwesenden Menschenmenge und dem Geläute der Kirchenglocken durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Schloß. Am Friedrich-Wilhelmsplatz hielt der Oberbürgermeister Pockels eine kurze Begrüßungsansprache an Se. Majestät, während Ehrenjungfrauen Blumensträuße überreichten und die Schulkinder patriotische Lieder anstimmten. Im Schlosse wurde Se. Majestät von der Prinzessin Albrecht mit ihrem Hofstaate empfangen. Nach 9 Uhr wurde dem Kaiser ein Fackelzug dargebracht, an den sich Vorträge von Liedern Seitens der dortigen sämmtlichen Gesangvereine anschlossen. Die Stadt war glänzend illuminirt. Der Kaiser machte noch um $10^1/_2$ Uhr eine Rundfahrt durch die festlich beleuchtete Stadt und wurde überall von der jubelnden Bevölkerung begrüßt. — Am gestrigen Sonntag herrscht seit früh Morgens Regenwetter. Seine Majestät der Kaiser besuchte um 10 Uhr mit dem Regentenpaar den Gottesdienst im Dom. Se. Majestät besichtigte dann mit denselben die Burg Dankwarderode und darauf den Dom selbst eingehend. Trotz des Regenwetters umstanden Tausende den Dom, die Burg und das Schloß. Um 12 Uhr erfolgte die Rückkehr zum Schloß. Auf der Hin- und Rückfahrt wurden dem Kaiser begeisterte Hurrahs gebracht. Die Braunschweiger sind in heller Freude über den Kaiserbesuch, nirgends ist ein Mißton, es herrscht musterhafte Ordnung. Um 2 Uhr besuchte der Kaiser das Museum. Wegen des anhaltenden Regens wurde die Parade auf dem Schloßplatz abgesagt. Nachmittags 4 Uhr ist Galatafel. Um $6^1/_2$ Uhr reiste der Kaiser nach Berlin zurück, von den begeisterten Zurufen der Bevölkerung begleitet.

Vor Jahresfrist, am 18. Mai 1888, führte der damalige Kronprinz Wilhelm dem hochseligen Kaiser Friedrich in Charlottenburg die zweite Garde-Infanteriebrigade vor. Kaiser Friedrich war tief bewegt und gab seinen Gefühlen durch die von ihm auf einen Zettel niedergeschriebenen Worte Ausdruck: „So sehe ich denn zum ersten Male die Truppen, die ich jetzt die Meinen nenne.“ Der Auftritt machte in seiner stillen ernsten Feierlichkeit einen unendlich ergreifenden Eindruck, der sich nachempfinden aber nicht beschreiben läßt. In Erinnerung an jenen einzigen Moment haben sich, so berichtet die „Norddeutsche“, Se. Majestät der Kaiser und König am Sonnabend nach Charlottenburg begeben und auf eine monumentale Vase, die an der Stelle steht, wo der hochselige Kaiser Friedrich damals in seinem Wagen hielt, einen Kranz niedergelegt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt gegentheiligen Ansichten freisinniger Blätter gegenüber aus, die gesetzlichen Voraussetzungen für die Verhängung des großen Belagerungszustandes über das Streikgebiet wären vorhanden, die Regierung habe aber aus Opportunitätsgründen davon abgesehen.

Das Emin-Pascha-Komité wird nach dem „Hann. Kour.“ heute (Montag) zu einer Sitzung zusammentreten. Nach dem „Hann. Kour.“ dürfte sich das Komité über die drei Möglichkeiten schlüssig zu machen haben, ob das Unternehmen weiter geführt werden soll, oder ob es bis zu einer Klärung der ostafrikanischen Verhältnisse aufzuschieben ist, oder endlich, ob es ganz aufgelöst werden soll. Ein vorläufiger Aufschub der Expedition würde dem von vornherein von den hannoverschen Mitgliedern des Emin-Komités eingenommenen Standpunkte entsprechen, nur im Einverständnisse mit der Kaiserlichen Regierung mit der Expedition vorzugehen.

Fürst Nikita von Montenegro weilt seit einigen Tagen in Wien. Am Freitag wurde er vom Kaiser von Oesterreich empfangen.

Aus Cettinje kommt die Nachricht, daß im Sandschak Novibazar Zusammenstöße zwischen Christen und Muhamedanern stattgefunden haben, und daß in Folge dessen viele Christen, die sich bedroht fühlen, nach Montenegro flüchten. Die Nachricht stützt sich auf Berichte der montenegrinischen Grenzbehörden, die selten verläßlich sind. Der Schauplatz der Zusammenstöße ist jener Theil des Sandschaks, der nicht in der Sphäre der österreichischen Okkupation ist. — Der Landeschef der von Oesterreich okkupirten Provinzen hat jüngstens die Ausdehnung des Standrechts bei den Kriegsgerichten auf eine größere Anzahl von Verbrechen angeordnet; ein aktueller Anlaß zur Erweiterung des Standrechts war nicht vorhanden. Die Maßregel ist bloß vorbeugenden Charakters.

Aus Paris vom 17. d. M. wird der „Magdeb. Ztg.“ telegraphirt: „Gestern Nacht überfielen mehrere Hundert Boulangisten eine antiboulangistische Versammlung am Boulevard de Strasbourg. Es entstand eine regelrechte Schlägerei, bei der mehrere Personen verwundet wurden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.“

Das Offizierkorps des 76. französischen Infanterie-Regiments veranstaltete dieser Tage nach der „Köln. Ztg.“

Lehrstand und Wehrstand.

Geschichtliche Novelle von Max Ring.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Kümm're Er sich,“ sagte der Kommandant, „um seine Predigten und überlasse Er die Sorge um die Festung mir und den Leuten, die mehr davon versteh'n, als Er. Im Uebrigen kann Er sich zum T— — —“

Mit diesem derben Fluche sah sich der Prediger verabschiedet, traurig ging er aus dem Hause des Kommandanten, wo er das Liebste und Theuerste auf der Welt zurückließ, ohne Hoffnung, ja ohne Wunsch, das holde Mädchen wiederzusehen, von dem er für immer Abschied genommen. Nur noch einmal richtete er seine Blicke zu ihr empor. Am Fenster stand eine bleiche Gestalt, Thränen in den Augen, Verzweiflung in den abgespannten Zügen, ein Bild der Hoffnungslosigkeit und Entsagung. Ihre Blicke begegneten sich und sprachen, was die Lippen verschweigen mußten: „Auf ewig, auf ewig!“—

Indeß machten sich der Kommandant und sein zukünftiger Schwiegersohn über die Befürchtungen des Schwarzrocks lustig, der klüger und vorsichtiger sein wollte, als zwei so ausgezeichnete Krieger, die sich nicht vor der ganzen österreichischen Armee, geschweige vor einem Haufen gefangener Kroaten fürchteten. Die Lage der Letzteren war allerdings über alle Beschreibung elend und jämmerlich. In ganz zerrissenen Kleidern, die kaum hinreichten, ihre Blöße zu bedecken, lagen sie in den feuchten Kasematten, aufeinander gedrängt, wo es ihnen öfters sogar an Stroh fehlte und der kalte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei dem geringen Solde, den sie als Kriegsgefangene erhielten, so gut wie verhungern mußten, so dienten sie, wenn sie nicht bei der Ausbesserung der zerstörten Wälle benutzt wurden, den Bürgern für ein geringes Geld bei ihren Bauten und anderweitigen Arbeiten. Aber selbst dieser geringe Erwerb wurde ihnen neuerdings durch ein Verbot des strengen Kommandanten entzogen, so daß sie förmlich mit Absicht zu verzweifelten Entschlüssen gedrängt wurden. Diese Maßregel und die wahrhaft grausame Behandlung von Seiten einiger Offiziere reifte in der Mehrzahl den Entschluß, Alles zu wagen, um die Freiheit zu erlangen. Bald fanden sich muthige Führer, die den kühnen Plan faßten, die Wachen zu überraschen, die schwache Garnison niederzumachen, die Bürger auszuplündern, sich der Festung zu bemächtigen und sodann, mit Munition und Kanonen hinlänglich versehen, nach Kottbus zu ziehen, wo sie mit einem ihnen entgegen geschickten Haufen österreichischer Truppen sich in Verbindung setzen wollten. Dieser verwegene, aber keineswegs in der Ausführung ganz aussichtslose Anschlag wurde trotz zahlreicher Theilnehmer und Mitwisser so geheim gehalten, daß kein Mensch in der Festung, außer den Verschworenen, davon eine Ahnung hatte, mit Ausnahme des guten Garnisonpredigers, dem der dankbare Kroat allerdings nur unbestimmte Andeutungen gegeben hatte.

An einem Junimorgen des Jahres 1762 wurden wie gewöhnlich früh um fünf Uhr die Thore der Kasematten von dem wachthabenden Unteroffizier aufgeschlossen, um die Kriegsgefangenen zur Arbeit herauszulassen. Statt aber wie sonst, ruhig an ihr Tagewerk zu gehen, stürzten sich die Kroaten auf die Hauptwache und bemächtigten sich, nachdem die daselbst befindlichen Soldaten bestürzt und überrascht der Uebermacht erlegen waren, der zurückgelassenen Gewehre. Durch den leichten Sieg nur noch mehr angefeuert, theilten sie sich darauf in drei Haufen, von denen der eine zu den Thoren eilte und dieselben besetzte. Ein zweiter Schwarm stürzte nach dem Pulverthurm, theils um Munition zu holen, theils um im äußersten Falle sich und die ganze Festung in die Luft zu sprengen, während die dritte Abtheilung auf die Wälle eilte, die Kanonen aus Besorgniß übler Vorfälle zuerst abfeuerte und dann durch Anfüllung mit Steinen und Vernagelung untauglich zu machen suchte. Dies Alles war das Werk weniger Augenblicke, und in Zeit einer Viertelstunde befanden sich die Hauptpunkte der Festung und ihre wichtigsten Werke in den Händen der Empörer. Nur am Pulverthurm stießen sie auf ein unerwartetes Hinderniß; derselbe war verschlossen, der Schlüssel nirgends zu finden und das Gebäude zu fest, um ohne bedeutenden Aufwand von Kraft zerstört zu werden. Bei diesen Versuchen, in den Thurm mit Gewalt einzudringen, war bereits eine kostbare Zeit verloren gegangen.

Unterdeß hatte der Kommandant von dem unerwarteten Ueberfall Nachricht erhalten und trotz seiner verzweifelten Lage die nöthigen Befehle ertheilt. Mit kriegerischem Scharfblick hatte er eine kleine Ausfallthür unter den Wällen bemerkt, welche den Kroaten, die alle Thore besetzt hielten, entgangen war. Durch dieselbe gelang es ihm, die schwache, durch die rasselnden Trommeln und Gewehrschüsse alarmirte Besatzung zu sammeln. Zugleich erkannte er die Wichtigkeit eines andern Pulverthurms, da es den Verschworenen gänzlich an Pulver und sonstiger Munition fehlte. Gelang es ihm, den Thurm zu besetzen, so durfte er hoffen, bis die von ihm verlangte Verstärkung aus den nächsten Garnisonen herangekommen, sich zu halten und der Uebermacht zu widerstehen. Zu diesem Zwecke sammelte er selbst eine Schaar von fünfzig tapferen Soldaten, an deren Spitze er sich stellte, um sich des Thurmes zu bemächtigen, von dessen Behauptung das Schicksal der Festung abhing. Ehe er jedoch seinen Vorsatz ausführen konnte, wurde er von einer feindlichen Kugel getroffen, so daß er sich genöthigt sah, den Befehl über das kleine Häuflein, auf dem seine ganze Hoffnung beruhte, dem ihn begleitenden Lieutenant von Tscharnecki zu übergeben. Trotz des großen Blutverlustes und der dadurch herbeigeführten Schwäche wollte sich der Oberst nicht von seinem Posten eher entfernen, bevor nicht sein zukünftiger Schwiegersohn ihm das Ehrenwort gegeben, eher zu sterben, als den Pulverthurm den Verschwörern zu überlassen.

Diese schienen indeß ebenfalls die ganze Wichtigkeit des Streitobjekts richtig erkannt zu haben und den Besitz des Pulverthurms für eine Lebensfrage anzusehen. Kaum, daß der Oberst in Sicherheit gebracht war, so stürmten die Kroaten mit furcht-

zu Ehren des russischen Gardehauptmanns Grafen Muraview ein Liebesmahl, „um", wie es in den Blättern heißt, „der russischen Armee einen Beweis der Sympathie ihrer französischen Kameraden zu geben." General Saussier, der Gouverneur von Paris, hatte sich durch seinen Adjutanten vertreten lassen.

Das englische Unterhaus hat mit 201 gegen 160 Stimmen den Antrag Laboucheres auf Abschaffung des Oberhauses abgelehnt.

In Rußland soll schon wieder eine neue „religiöse" Expedition nach Abessynien in Vorbereitung sein. War es mit dem verkrachten Aschinoff'schen Unternehmen nicht genug?

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland vollendete am Sonnabend sein 21. Lebensjahr. Sein kaiserlicher Vater ernannte ihn an seinem Geburtstage zum Mitgliede des Reichsraths und des Ministerkomités. — An demselben Tage ist der Wirkliche Geheime Rath Durnowo definitiv zum Minister des Innern an Stelle des verstorbenen Grafen Tolstoi ernannt worden.

Wie der „Pol. Korr." aus Petersburg gemeldet wird, beabsichtigt der Schah von Persien auf seiner europäischen Reise auch Italien zu berühren, und zwar dürfte derselbe einen vierzehntägigen Aufenthalt in Florenz nehmen.

Der serbische Exmetropolit Michael ist am Sonnabend Mittag von Petersburg nach Kiew abgereist, von wo sich derselbe nach Serbien zurückbegiebt.

Dieser Tage wurde über ein gegen den Prinzen Ferdinand in Bulgarien geplantes Attentat berichtet. Thatsache ist, daß den bulgarischen Behörden eine bezügliche Anzeige erstattet wurde; es hat sich aber herausgestellt, daß der Denunziant die ganze Geschichte erfunden hatte, um eine Belohnung zu erhalten. Damit ist es nun nichts.

Wie telegraphisch aus Sansibar gemeldet wird, hat Dr. Peters sich an Bord der „Neera" nach Bagamoyo begeben und dürfte Montag mit seinen Somalis zurückkehren und sofort weitergehen. Wie verlautet, werden die englischen Kriegsschiffe „Boadicea", „Cossack" und „Mariner" nach Tunghi segeln.

Zum Ausstand der Bergarbeiter.

Die Nachrichten über den Bergarbeiterstreik lauten günstig. Der „Rhein. Westf. Ztg." zufolge haben bis Sonnabend 30,296, etwa ein Drittel der Gesammtzahl der streikenden Bergarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die Einmischung „freisinniger" Abgeordneter in die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Grubenvorständen und die tendenziöse Ausbeutung dieser „Vereitelung" und ihres Ergebnisses durch die „freisinnige" Presse hat nicht verfehlt, einige Verwirrung anzurichten, die indeß wohl schon behoben sein dürfte. Wenn, was noch nicht feststeht, die Abgg. Dr. Baumbach und Schmidt-Elberfeld wirklich die Verhandlungen zwischen der Arbeiterdeputation und Dr. Hammacher anbahnten, so war das ein Verdienst; damit, daß sie sich aber schließlich als „Vertreter" der Arbeiter aufdrängten, haben sie wieder schlecht gemacht, was sie erst recht gut gemacht hatten. Ja, als ihre Presse die Zurückweisung ihres angeblichen Mandats durch die berufenen Vertreter der Grubenvorstände als einen „Abbruch" der Verhandlungen mit den Arbeitern seitens der Arbeitgeber ausposaunten, war für den Augenblick mehr verdorben als genützt. Es liegt auf der Hand, daß die Verhandlungen nur an Ort und Stelle zwischen den Betheiligten geführt werden können, wenn sie zu einem befriedigenden Abschluß kommen sollen. Den Grubenbesitzern ist nicht zuzumuthen, mit Leuten zu verhandeln, die ihre erbittertsten politischen Gegner sind und zudem den Verhältnissen, die hier in Frage kommen, ganz fern stehen, und für die hunderttausend rheinisch-westfälischen Arbeiter ist es eine Beleidigung, wenn sich ihnen Unberufene als Vormünder aufdrängen, als ob es den Arbeitern an der nöthigen Intelligenz und an dem nöthigen Verständniß fehlte, ihre Sache selbst zu vertreten! Daß es ihnen nicht daran fehlt, haben sie durch ihr ganzes Verhalten, namentlich auch dadurch bewiesen, daß sie sich an die rechte Schmiede, nämlich an den Kaiser wandten. Der Empfang der Arbeiterdeputation durch den Kaiser ist ein großes politisches Ereigniß; es bedeutet, daß die soziale Revolution zurücktritt vor der sozialen Monarchie. Die Erkenntniß, daß es der ersteren mit ihrem blutigen und dabei zweifelhaften Ausgange nicht bedarf, um das große Ziel der sozialen Ausgleichung zu erreichen, kommt siegreich zum Durchbruch. Organische

---

barem Geheul und mit wahrer Todesverachtung heran. Ihre Ueberzahl schien allerdings allein hinreichend, ihnen den Sieg zu sichern, aber die unerschrockene Schaar der preußischen Krieger wankte nicht und empfing sie mit einem wohlgezielten Musketenfeuer, so daß sie mit Verlust mehrerer Todten sich zurückziehen mußten. Aber auch von Seiten der Sieger war der augenblickliche Triumph theuer erkauft, da hier jeder Verlust nicht nur doppelt, sondern fünffach oder vielmehr zehnfach ins Gewicht fiel. Gegen die fünfzig Mann Preußen kämpften fünfhundert erbitterte Oesterreicher, denen es zum Glück an den nöthigen Gewehren und an Pulver fehlte. Ungeachtet dieses Mangels blieb der Feind noch immer durch sein bloßes numerisches Verhältniß so furchtbar, daß das Ende des Kampfes sich leicht absehen ließ, da an eine Verstärkung oder Entsatz vorläufig nicht zu denken war. Erbittert durch den abgeschlagenen Sturm, machten die wüthenden Kroaten einen neuen Versuch, sich mit Aufbietung all ihrer Kraft in den Besitz des Thurmes zu setzen. Aber auch dieser zweite Anprall wurde wie der erste noch zurückgeschlagen, wobei allerdings das Häuflein der Preußen sich bedenklich lichtete. In Ermangelung von Schießwaffen bedienten sich die Stürmenden großer Steine, mit denen sie ein förmliches und keineswegs unwirksames Bombardement eröffneten, so daß es nicht ohne Todte und Verwundete abging. Den eigenen Verlust, der nicht ganz unbedeutend war, beachteten sie weit weniger, da ihre Uebermacht ihnen den Erfolg unter allen Bedingungen zu sichern schien. Dennoch gingen sie bei ihrem nächsten Angriff mit größerer Vorsicht zu Werke, indem sie sich gegen die Schüsse der Preußen mehr zu decken suchten. Mit blitzähnlicher Geschwindigkeit warfen sie sich, wenn Feuer kommandirt wurde, glatt auf den Boden, daß die Kugeln meist unschädlich über sie dahinsausten. Im nächsten Augenblick aber richteten sie sich wieder empor und drangen auf die zusammengeschmolzene Schaar ein, sie immer enger und enger umschließend, so daß diese ihnen kaum entgehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Reform unter Führung und thätiger Mitwirkung der bestehenden Autoritäten des Staates tritt an Stelle der Vernichtung dieser Autoritäten und des gewaltsamen Umsturzes der Staats- und Gesellschaftsordnung.

* *

Aus dem rheinisch-westfälischen Ausstandsbezirk liegen folgende Meldungen vor.

Essen a. R., 18. Mai. Die „Rhein.-Westf. Ztg." veröffentlicht folgende Erklärung der in Berlin anwesend gewesenen Arbeitgeber-Deputation: „Gegenüber den von der freisinnigen Presse gebrachten und in alle Blätter übernommenen Nachrichten über das Verhalten der Deputirten der Bergwerkbesitzer in Berlin, erklären wir: 1. Daß unter uns bezüglich des bekannten Protokolls vom 15. Mai über die Verhandlungen mit der Bergarbeiterdeputation in den Räumen des Reichstages keinerlei Meinungsverschiedenheit geherrscht hat, namentlich nicht in Bezug auf den vorgeschlagenen Ausschuß von Vertrauensmännern. 3. Daß keiner von uns die Vertreter der Bergarbeiter gesehen oder gesprochen hat. 3. Daß wir mit den Herren Reichstagsabgeordneten Baumbach und Schmidt zu unterhandeln kein Mandat hatten, also auch die Verhandlungen nicht abbrechen konnten. Im Interesse der Wahrheit und des Friedens bitten wir alle Blätter, welche die gegentheiligen Nachrichten aufgenommen haben, auch dieser Erklärung Raum zu geben." Essen, 18. Mai 1889. gez. E. Krabler, W. v. Velsen, H. Haniel.

Essen a. R., 18. Mai. Heute sind im Oberbergamtsbezirke Dortmund 34 910 Bergleute wieder angefahren.

Aachen, 18. Mai. Die „Aachener Zeitung" meldet: Die Arbeiter der Grube „Anna" in Alsdorf streiken. Auf dem „Wilhelmsschacht" hat die gesammte Belegschaft die Arbeit wieder aufgenommen. Der Besitzer der Zeche „Nordstern" hat seinen Arbeitern eine Lohnerhöhung und Reduktion der Arbeitszeit bewilligt. Nach Meldung aus Hoengen dauert der Streik dort fort. In Morsbach fand heute Vormittag 10 Uhr eine große Versammlung statt, welcher auch der Regierungspräsident und der Landrath von Cöls beiwohnten. — Nach einer Meldung aus Torsbach beschlossen die Arbeiter des „Wurm-Reviers" heute wieder anzufahren, wenn ihnen eine Lohnerhöhung und eine 8stündige Schichtdauer bewilligt wird.

Aus den Streikgebieten Schlesiens und Sachsens wird gemeldet:

Breslau, 18. Mai. Im Waldenburger Revier streiken jetzt 16 000 Arbeiter. Die Grubenverwaltungen wollen 10prozentige Lohnerhöhung bewilligen und auch den übrigen Wünschen der Bergleute Rechnung tragen. Die letzteren bleiben bis jetzt aber bei ihrer höheren Lohnforderung stehen. Ausschreitungen sind in den letzten Tagen nicht vorgekommen.

Breslau, 18. Mai. Die „Schlesische Zeitung" meldet aus Beuthen: Auf der Grube „Deutschland" und in Heiduck sind in Folge des Streiks Unruhen ausgebrochen; zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist noch eine zweite Kompagnie nach den bedrohten Orten abgegangen. — Der Reichstags-Abgeordnete Schneidermeister Kühn (Langenbielau) dementirt die von der „Schlesischen Zeitung" gebrachte Meldung über eine von ihm am Hochwalde abgehaltene Arbeiterversammlung.

Kattowitz, 18. Mai. Die Grubenarbeiter streiken auch. Zum Schutz der Beamten und Maschinen ist eine Kompagnie Soldaten dorthin gesandt.

Zwickau, 18. Mai. Die Grubenarbeiter des Zwickauer Kohlenreviers verlangen 30 % Lohnerhöhung und Herabsetzung der Schichtzeit von 12 auf 8 Stunden einschl. der Ein- und Ausfahrt. Im Falle der Ablehnung dieser Forderungen wollen sie streiken.

Zwickau, 19. Mai. Der Verein für die bergbaulichen Interessen beschloß, auf die Forderung einer achtstündigen Schichtzeit einschließlich der Ein- und Ausfahrt nicht einzugehen; doch wollen die einzelnen Werke mit ihren Belegschaften über eine anderweitige Festsetzung der Schichtzeit in Verhandlung treten. Ferner sind einzelne Werke bereit, eine ihren Verhältnissen entsprechende Erhöhung der festen Schichtlohnsätze eintreten zu lassen. Ueberschichten sollen auf das thunlichste Maß beschränkt bleiben. — Seitens der Behörden sind in Folge der Ausschreitungen, welche gegen fortarbeitende Bergleute vorgekommen sind, öffentliche Verwarnungen erlassen worden.

Chemnitz, 18. Mai. Auch im Oelsnitzer Kohlenrevier tritt eine Arbeiterbewegung auf. Morgen findet in Oelsnitz eine Versammlung der Arbeiter statt, welche die Forderung auf Lohnerhöhung und Herabsetzung der Schichtzeit feststellen wird.

Deutscher Reichstag.

70. Plenarsitzung vom 18. Mai.

In der heutigen Sitzung des Hauses, welche um 12 Uhr Mittags eröffnet wurde, wird bei Fortsetzung der dritten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Invaliditäts- und Altersversorgung, die Generaldebatte noch nicht zu Ende geführt. Abg. Gebhard (nat.-lib.) widerlegte die gestern von verschiedenen Rednern gegen die Vorlage erhobenen Bedenken. Abg. Frhr. Langwerth v. Simmern (deutsch-hannov.) erklärt sich gegen das Gesetz, besonders wegen des Reichszuschusses. Abg. Frhr. v. Wendt (Centr.) ist für das Gesetz, hält die Ausdehnung auf die Landwirthschaft durchaus nöthig und die Bedenken gegen den Reichszuschuß nicht für begründet. — Abg. von Staudy (deutschkons.) hebt die Bedenken der Landwirthschaft in den östlichen Provinzen hervor und empfiehlt die Einheitsrente. — Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Boetticher weist demgegenüber darauf hin, daß die Einheitsrente keineswegs im agrarischen Interesse liege. — Der Abg. v. Kardorff (Reichsp.) hält die gegenwärtige Verabschiedung des Gesetzes für geboten, nachdem über die wichtigsten grundlegenden Prinzipien eine Einigung vorhanden sei. — Darauf ergriff der Reichskanzler Fürst von Bismarck (welcher während der Rede des Staatsministers v. Boetticher in das Haus getreten war) das Wort. Er betonte zunächst nachdrücklich, daß das Gesetz vor Allem bezwecke, wenn auch nicht die Führer, so doch die Sozialdemokratie in ihrer Gesammtheit zu beruhigen; wenn aber dies nicht gelingen sollte, so würde es jedenfalls eine Beruhigung des Gewissens für den Fall sein, daß wir gezwungen werden sollten zu fechten. Denn die Führer der Sozialdemokratie würden losschlagen, wenn sie sich nur stark genug fühlten. Diesen wäre es darum eben auch nicht lieb, wenn die Unzufriedenheit im Lande vermindert würde. Die Ablehnung von deutschfreisinniger Seite könne ihn kaum befremden; hätte man doch von der Reichsverfassung an sich allen Vorlagen der Regierung entgegengesetzt. Auch die ablehnende Haltung der Welfen, Polen und Franzosen charakterisirte der Reichskanzler mit wenigen Worten, um dann besonders sein großes Bedauern darüber auszusprechen, daß auch von konservativer Seite Opposition an diesem Gesetze geübt werde. Der Hyperkonservative unterscheide sich sogar in seinem Zorne nur wenig von dem Sozialdemokraten. Einem Konservativen stehe es aber nicht wohl an, dem Verdrusse Raum zu geben und sich von lokalen, Guts- und Kirchthumsinteressen leiten zu lassen. Sehr eingehend trat der Reichskanzler den gestrigen Ausführungen des Abg. Holtz in ihren Einzelheiten entgegen. Der Herr Reichskanzler betonte, daß, wenn er heute noch einmal zu diesem Gesetze das Wort ergriffen habe, dies deshalb geschehen sei, damit man nicht böswilliger Weise aus seinem Schweigen falsche Schlüsse ziehe. Er wies im Weiteren darauf hin, welche große politische Bedeutung darin liege, wenn dieses Gesetz mehr als eine halbe Million kleinere Rentiers mit den Interessen des Reiches verbinde. Als ehemaliges Mitglied der konservativen Partei, gewissermaßen als „alter Herr", richtete er an die konservativen Mitglieder die Bitte: „Machen sie keine solchen Sprünge!" — und bat alle Parteien konservativer Richtung, von den Sozialdemokraten, Deutschfreisinnigen, Welfen, Polen und Franzosen sich fern zu halten. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Dr. Bamberger (deutschfreis.) beklagt sich zunächst über die Form, in welcher der Reichskanzler auch in dieser wichtigen Frage es nicht verschmäht habe, seine Angriffe gegen die Deutschfreisinnigen zu richten. Insbesondere bedauert er, daß der Herr Reichskanzler der freisinnigen Partei Motive für ihre ablehnende Haltung untergeschoben, die ihr durchaus fern gelegen. Seine politischen Freunde hätten sich von Anfang ausschließlich von sachlichen Gründen leiten lassen. Er geht dann noch einmal sehr ausführlich auf diese Gründe näher ein und betont, daß eine soziale Monarchie unmöglich sei. — Darauf wurde die Sitzung vertagt.

Schluß der Sitzung 5 Uhr. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr zur Fortsetzung der Berathung.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Mai 1889.

— Se. Majestät der Kaiser trifft von Braunschweig heute Abend kurz vor halb 11 Uhr mittelst Sonderzuges auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe ein. Empfang und Begleitung finden auch auf der Rückreise nicht statt. — Ihre Majestät die Kaiserin hatte während des heutigen Vormittages das Königliche Schloß nicht verlassen.

— Die letzten Worte der verstorbenen Königin-Mutter von Bayern waren: „Gott segne Bayern, Gott segne Preußen!"

— Wie aus Rom gemeldet wird, wird König Humbert seine Reise nach Berlin Sonntag 4 Uhr Nachmittags antreten und über Genua, Basel, Frankfurt und Leipzig, wo je ein halbstündiger Aufenthalt genommen wird, hierher kommen. Die Ankunft erfolgt in Berlin um 10 Uhr Vorm. auf dem Anhalter Bahnhofe. Der Militärbevollmächtigte Graf Robilant ist dem Könige bereits entgegengereist.

— Ende Mai ist der Besuch des griechischen Königspaares in Berlin zu erwarten. Derselbe wird kurz sein, da sich die Herrschaften nach Petersburg begeben.

— Die Ernennung des Generals Bronsart von Schellendorff zum kommandirenden General des 1. Armeekorps ist, nach der „Königsb. Hart. Ztg.", bereits erfolgt.

— Die Samoakonferenz hat sich gestern über die zukünftige Gestaltung der Regierung auf Samoa verständigt. Die letzte Sitzung der Konferenz soll am Dienstag stattfinden.

— Der Staatsminister Dr. v. Goßler ist von Ostpreußen nach Berlin zurückgekehrt.

— Der deutsche Gesandte in Rom, Graf Solms-Sonnenwalde, ist gestern aus Rom hier eingetroffen.

— Der türkische Abgesandte Ali Nizami Pascha stattete am Freitag-Nachmittag dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck einen Besuch ab.

— Im letzten Armee-Jagdrennen in Charlottenburg (Ehrenpreis des Kaisers und 8600 Mark) siegte Lieutenant v. Sydow (Garde du Korps) „Valjean."

— Der Kaiser hat mehreren Mitgliedern der Wißmann'schen Truppe aus Anlaß des Sieges über Buschiri Ordensauszeichnungen verliehen.

— Mit den Ausschmückungsarbeiten in Berlin ist bereits begonnen worden. Auf dem Potsdamer Platz wird eine riesige „Berolina" die Königlichen Gäste begrüßen, während auf dem Opernplatze vor der Vase, welche die Kaiserin Augusta zum Andenken an den 90. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. aufstellen ließ, eine große allegorische Gruppe die Vereinigung Deutschlands und Italiens verherrlichen wird. Hervorragende Künstler sind an der Arbeit unter der Oberleitung des Bauraths Böckmann. Der Kaiser hat sich den Schmuck des Schlosses selbst vorbehalten.

— Der gestern im Reichstage eingebrachte Gesetzentwurf betr. die Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches lautet: In dem Strafgesetzbuch werden die Nummern 1 und 2 des § 4 durch nachstehende Bestimmungen ersetzt: 1. Ein Deutscher oder ein Ausländer, welcher im Auslande eine hochverrätherische Handlung gegen das deutsche Reich oder einen Bundesstaat oder ein Münzverbrechen oder gegen einen Deutschen eine nach den Gesetzen des deutschen Reichs als Verbrechen oder Vergehen strafbare Handlung, oder als Beamter des deutschen Reichs oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen hat, die nach den vorerwähnten Grsetzen als Verbrechen oder Vergehen im Amte anzusehen ist; 2. ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverrätherische Handlung gegen das deutsche Reich oder einen Bundesstaat begangen hat.

— Das in Aussicht genommene Reichstags-Gartenfest wird nicht Montag, sondern Dienstag Abend im Herrenhaus-Garten stattfinden.

— Der nächste deutsche Schmiedetag findet am 31. Mai und 1. Juni d. J. in Frankfurt a. M. statt.

— Die Kreuzerkorvette „Sophie" ist am 16. Mai in Melbourne eingetroffen.

Köln, 18. Mai. Die Internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf ist heute Mittag in Gegenwart der Spitzen der Civil- und Militärbehörden feierlich eröffnet worden.

München, 18. Mai. Die feierliche Aufbahrung der Leiche der Königin-Mutter findet in der Allerheiligen Hofkirche statt. Dem Publikum ist der Zutritt am Sonntag von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends und Montag von 5 Uhr früh bis 8 Uhr Abends gestattet. Am Tage der Beisetzung setzt sich der Leichenzug vom Brunnenhofe unter dem Thronsaale in Bewegung und führt durch die Residenzstraße, Dienerstraße, über den Marienplatz, durch die Wein- und Theatinerstraße nach der Cajetanshofkirche. Die Beisetzungsfeierlichkeit findet am Dienstag um 1 Uhr unter 101 Kanonenschüssen und Glockengeläute statt. Die Ordnung des Trauerzugs, welche heute Abend publizirt wird, ist ähnlich derjenigen König Ludwigs II. Sämmtliche regierenden Fürsten, auch die Kaiserinnen-Wittwen Augusta und Friedrich sandten dem Prinz-Regenten herzliche Beileidstelegramme.

Dresden, 18. Mai. Der Hof legt für die Königin-Mutter von Bayern von morgen ab eine dreiwöchige Trauer an.

Ausland.

Bern, 18. Mai. Der Bundesrath hat die Regierung von Uri aufgefordert, zwei Vertreter zur Begrüßung des Königs von Italien nach Göschenen zu senden und eine Kompagnie Infanterie zum Ehrendienst aufzubieten. Die Verwaltung der Gotthardbahn hat angeordnet, an der Grenze bei Dirinella und beim

Eingang des Tunnels Ehrenpforten zu errichten. — Gutem Vernehmen nach hat der König von Italien dem Bundesrath seine hohe Befriedigung ausgesprochen, daß er Gelegenheit habe, mit der obersten schweizerischen Behörde persönlich verkehren zu können.

Wien, 18. Mai. Der ehemalige Ministerpräsident Alfred Potocki ist in Paris gestorben.

Wien, 18. Mai. Der politische Verein „Wahrheit“ ist infolge agitatorischer Thätigkeit im sozialistischen Sinne, welche geeignet ist, die öffentliche Sicherheit und die gesellschaftliche Ordnung zu gefährden, bis auf Weiteres durch einen polizeilichen Erlaß sistirt.

Wien, 19. Mai. Die von einem hiesigen Blatte gestern aus Cettinje gebrachten Nachrichten von einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Mohamedanern und Christen im Sandschak Novibazar haben bis jetzt keinerlei Bestätigung erfahren.

San Rocco, 18. Mai. Der Stapellauf des Rammkreuzers „Kaiser Franz Josef“ hat heute unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Als Pathin fungirte die Erzherzogin Maria Josefa.

Paris, 18. Mai. Der Präsident Carnot hat das Dekret unterzeichnet, durch welches die Einrichtung einer Tombola genehmigt wird, deren Reinertrag bestimmt ist, eine Anzahl Lehrer von Industrie- und Ackerbauschulen, sowie Arbeiter, Unteroffiziere, Soldaten und Marinemannschaften aus der Provinz zum Besuche der Ausstellung nach Paris kommen zu lassen.

Paris, 18. Mai. Der Minister des Aeußern, Spuller, beauftragte den Gesandten in München, Barrère, dem Prinzregenten das Beileid des Präsidenten Carnot und der französischen Regierung anläßlich des Todes der Königin-Mutter Marie auszudrücken.

London, 17. Mai. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, die Regierung hätte die Zurückziehung der Vorlage betreffs Ratifikation der Zuckerkonvention beschlossen.

Newcastle, 18. Mai. In der hier abgehaltenen Jahresversammlung des Vereins der Bergleute von Northumberland ist beschlossen worden, eine 10prozentige Lohnerhöhung zu verlangen.

Konstantinopel, 17. Mai. Die Pforte hat das Gewehrsystem Mannlicher acceptirt.

Athen, 18. Mai. Nach einer Mittheilung der „Akropolis“ soll Prinz Georg von Griechenland (geb. 1869, der zweite Sohn des Königs) zur Vervollständigung seiner nautischen Studien einige Zeit auf der französischen Flotte zubringen.

Provinzial-Nachrichten.

Schwetz, 17. Mai. (Kämmerer-Wahl.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Zander auf weitere 12 Jahre als Kämmerer und Steuererheber wiedergewählt.

Stuhm, 18. Mai. (Besitzwechsel.) Die 282 Morgen große Besitzung des Herrn Joost in Stuhm ist für 121 500 Mk. in den Besitz des Herrn Rentier Mierau aus Laase übergegangen.

Danzig, 18. Mai. (Admiral Knorr.) Der Chef der Marinestation der Ostsee, Herr Viceadmiral Knorr, ist gestern hier eingetroffen und im Hotel Englisches Haus abgestiegen.

Insterburg, 17. Mai. (Pferde-Ankauf.) Aus dem Gestüt des Herrn Janzon-Krusinn kaufte dieser Tage Herr Stallmeister Ackermann vom Zirkus Renz 6 Rapphengste an.

Memel, 15. Mai. (Ueberfluß an Heringen.) An der Küste bei Memel werden jetzt solche ungeheure Mengen Ostseeheringe (Strömlinge) gefangen, daß der Preis für das Schock, wie berichtet wird, schon bis auf fünf Pfennige gesunken ist und die Fischer trotz des überreichen Fanges nur geringen Verdienst haben.

Bromberg, 17. Mai. (Der General-Postmeister Dr. v. Stephan) traf Dienstag Nachmittag in Samostrzel beim Grafen Bninski zur Pürschjagd ein. Herr v. St. erlegte 14 Rehböcke.

Mogilno, 17. Mai. (Leichenfund.) Am Ufer der Netze bei Pakosch wurde kürzlich die Leiche eines Mannes gefunden, welcher allem Anschein nach ermordet worden ist, denn an dem Halse der Leiche fand man zwei tiefe Stichwunden.

Lokales.

Thorn, 20. Mai 1889.

— (Militärisches.) Zur Inspizirung des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 ist der Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, Generalmajor von Liebmann hier eingetroffen. Die Inspizirung wird drei Tage dauern.

— (Personalien.) Dem Landgerichtsrath Bischoff in Elbing ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Dem praktischen Arzt Dr. Schwarzenberger in Elbing ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

— (Verleihung.) Dem Strafanstaltsaufseher a. D. Zacharias zu Graudenz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Mandatsniederlegung.) Das bisherige Herrenhaus-Mitglied, Rittergutsbesitzer v. Slaski auf Trzebcz im Kreise Kulm hat, wie die „Gaz. Tor.“ mittheilt, seine Güter seinen Söhnen übergeben und damit auch sein Mandat als Herrenhaus-Mitglied, welches er seit dem Jahre 1867 inne hatte, niedergelegt. Um die Verdienste des Herrn v. S. zu ehren, hat sich in Westpreußen ein Komitee von polnischen Herren gebildet, welches zum 4. Juni eine Versammlung nach Thorn berufen hat, in welcher Herrn v. Slaski eine Ehrengabe überreicht werden soll.

— (Die polnische Rettungsbank), deren Zweck es ist, den polnischen Grundbesitz in polnischen Händen zu erhalten, läßt neuerdings von sich hören. Wie der „Przyjaciel Tor.“ mittheilt, wird das Herrn v. Dembinski gehörige Rittergut Zamarte (2182 Morgen groß) im Kreise Tuchel durch Vermittlung der Bank parzellirt werden; zu diesem Zweck ist bereits auf den 26. Mai ein Termin in Zamarte anberaumt.

— (Der Danziger Thierschutzverein) hat beschlossen, an den Centralverein Westpreußischer Landwirthe eine Anfrage zu richten, ob es sich nicht empfehlen würde, den Knechten das Reiten des Sattelpferdes vor einem beladenen Wagen zu verbieten.

— (Preußischer Forstverein.) Die achtzehnte Versammlung des Preußischen Forstvereins für beide Provinzen Preußen findet am Montag den 17. Juni in Wehlau statt.

— (Nach dem neuen Sommerfahrplan), welcher am 1. Juni in Kraft tritt, werden auf der Strecke Berlin-Thorn-Insterburg zwei neue Züge verkehren. Der neue Zug nach Insterburg geht um 6 Uhr 43 Min. Abends hier vom Hauptbahnhofe ab; der Zug von Insterburg trifft um 10 Uhr 34 Min. Vormittags hier ein.

— (Monatsoper.) Am Sonnabend wurde die Neßler'sche Oper „Der Trompeter von Säkkingen“ zum zweiten Male aufgeführt. Das Haus war mittelmäßig besetzt; die Darstellung erntete reichen Beifall.

Gestern, Sonntag wurde „Zampa“ oder „Die Mamorbraut“, romantische Oper in drei Akten von Herold gegeben. Die Titelpartie wurde von dem Gaste, Herrn Ferdinand Wild mit Geschick durchgeführt, was das Auditorium durch lebhaften Applaus anerkannte. Stimmlich erwies sich Herr Wild den Anforderungen seiner Partie nicht ganz gewachsen, denn seine Stimme reichte an die höheren Lagen nicht hinan. Eine Zugabe, die Herr Wild einlegte — es war das Lied: „Ich will Dir's nimmer sagen“ von Matzenauer — wurde dankbar aufgenommen. Im Uebrigen war die Darstellung eine treffliche und die Aufführung konnte im Ganzen alle Besucher befriedigen.

In der heutigen Aufführung der Oper „Das Nachtlager von Granada“, welche die Abschieds-Vorstellung ist, singt den Jäger an Stelle des Herrn Wild Herr Boldt.

— (Im Sommertheater) wurde gestern vor gefülltem Hause eine Novität, die Gesangsposse „Die junge Garde“ von Jacobsohn aufgeführt. Die Posse errang einen nicht unbedeutenden Lacherfolg. Die einzelnen Rollen waren gut besetzt und wurden auch dementsprechend durchgeführt.

— (Reichard-Vortrag.) Der in Aussicht genommene Vortrag des Afrikareisenden Paul Reichard in der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonial-Gesellschaft kann eingetretener Umstände wegen leider nicht stattfinden.

— (Freiwillige Feuerwehr.) Die Steigerabtheilung der Freiwilligen Feuerwehr hielt gestern früh von 6 Uhr ab auf Wunsch des Stadtbauraths Herrn Schmidt im Ziegeleipark eine Steigerübung mit der Maschinenleiter ab. Es galt bei dieser Uebung die höchsten Bäume des Parks zu ersteigen und als nützlichen Zweck dabei die starken, trockenen Aeste zu entfernen. Ein zahlreiches Publikum folgte mit regem Interesse diesen mehrstündigen anstrengenden Uebungen.

— (Der stenographische Verein) machte gestern auf Leiterwagen einen Ausflug nach Barbarken. Es nahmen ca. 100 Personen an demselben Theil. Die Abfahrt erfolgte gegen 2 Uhr Nachmittags. In Barbarken wurde nach einem allgemeinen Kaffee das Vergnügen durch einen großen Spaziergang eröffnet; die Musik schritt voran. Die Promenade endete mit einer Polonaise. Hieran reihten sich verschiedene Spiele. Nach dem Abendbrot wurde noch auf dem Rasen Contre getanzt. Den Schluß bildete Rundtanz unter der Kolonnade. Die Rückfahrt erfolgte Abends 10 Uhr. Vom schönsten Wetter begünstigt, ist das Vergnügen aufs Glänzendste ausgefallen. Jeder bedauerte nur, daß bei solcher Gelegenheit leider die Stunden allzu schnell verlaufen. Die „Soliden“ unter den Theilnehmern an dem Ausfluge verlebten den „angebrochenen Abend“ noch gemeinschaftlich im Schützengarten. — Der nächste Ausflug soll nach Ottlotschin geplant sein.

— (Ausflug.) Der katholische Gesang-Verein „Cäcilien“ von der St. Johanniskirche unternahm gestern Nachmittag mittelst Sonderzuges einen Ausflug nach Ottlotschin. Am Ausflugsorte angelangt, wurden in dem nahe dem Bahnhofe gelegenen Walde gesellschaftliche Spiele aller Art aufgeführt; auch ein fröhliches Tänzchen wurde veranstaltet. Abends gegen 1/2 10 Uhr erfolgte die Rückfahrt.

— (Konzert.) Morgen, Dienstag konzertirt die Artillerie-Kapelle in Arenz' Garten.

— (Frühkonzert.) Die Liedertafel Mocker veranstaltete gestern im „Wiener Café“ in Mocker ein Frühkonzert, welches auch von Thorner Sangesbrüdern besucht war.

— (Das Gasthaus „Zur blauen Schürze“) hat in seinen Stallungen mehrere der Rennpferde beherbergt, welche gestern beim Frühjahrs-Meeting des Thorn-Bromberger Reiter-Vereins auf der Rennbahn erschienen. Der Besitzer der Pferde, Graf Lehndorff-Steinort sprach sich über die Einrichtungen der Stallungen sehr anerkennend aus.

— (Besitzveränderung.) Das dem Fuhrherrn Poplawski gehörige, in der Bäckerstraße gelegene Haus ist für den Kaufpreis von 46 000 Mk. in den Besitz des Schmiedemeisters Kuczynski übergegangen.

— (Zur Beachtung.) Wir werden ersucht, daran zu erinnern, daß es Zeit ist, die Einkommensteuer für das gegenwärtige Vierteljahr bei der Königl. Kreiskasse unter Vorlegung der Veranlagungsbenachrichtigung zur Vermeidung der Einleitung des Zwangsverfahrens zu entrichten.

— (Feuer.) Am Sonnabend früh brach in einer Wärterbude auf dem Kleemann'schen Holzplatze in Mocker Feuer aus; die Bude brannte gänzlich nieder.

— (Verhaftung.) Ein Arbeiter wurde verhaftet, weil er am Sonnabend einen anderen Arbeiter im Streite mit einem Ziegelsteine derart am Kopfe verwundet, daß der Verletzte in Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

— (Polizeibericht.) Arretirt wurden 11 Personen.

— (Gefunden): ein Bund Schlüssel in der Heiligengeiststraße und ein weißes Taschentuch im Glacis. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 1,38 Meter. — Eingetroffen sind auf der Bergfahrt der Königliche Regierungsdampfer „Geheimrath Schmidt“ mit 2 eisernen Prähnen im Schlepptau für den Dampfbagger „Taucher“ aus Plehnendorf und der Dampfer „Danzig“ mit 3 beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Graudenz“ mit Spiritus beladen nach Königsberg und der Dampfer „Danzig“ mit 5 Kähnen im Schlepptau nach Wloclawek. Der russische Dampfer „Nieszawa“, Rhederei Fajans in Warschau, brachte gestern bei seiner Thalfahrt einen Kahn aus Nieszewa mit, welcher mit einem Warteraum für die Passagiere überbaut ist und hier zugleich als Anlegestelle oberhalb des Brückenthores am Weichselufer festgeankert ist.

Rennen zu Thorn am 19. Mai.

Gestern Nachmittag hielt der Thorn-Bromberger Reiter-Verein auf dem Lissomitzer Exerzierplatze sein Frühjahrs-Meeting ab, welches vom schönsten Wetter begünstigt war. Freunde des Rennsports und sonstige Zuschauer hatten sich in großer Zahl zu dem Rennen eingefunden; neben der Tribüne war ein stattlicher Wagenpark angefahren. Die Betheiligung an den einzelnen Rennen war — namentlich von auswärts — nicht eine so lebhafte, wie nach den Anmeldungen erwartet werden konnte; ein gutbesetztes Feld hatte nur das Prinz Georg-Jagd-Rennen aufzuweisen. Der Totalisator, welcher zum ersten Male auf dem Rennplatze aufgestellt war, fand ziemlich starken Zuspruch; außergewöhnliche Gewinn-Resultate lieferten die gestrigen Rennen nicht. In den Pausen zwischen den einzelnen Rennen konzertirte das Trompeterkorps des Ulanen-Regiments. Die Rennen selbst verliefen wie folgt:

1. Hunters-Flach-Rennen. Ehrenpreis und 100 Mk. dem ersten, Ehrenpreis und 50 Mk. dem zweiten, Ehrenpreis dem dritten Pferde. Distance ca. 2500 Meter.

Es liefen von sieben angemeldeten Pferden vier.

Rittm. Frhr. von Wrangel's (4. Ul.) br. Stute „Molly“ v. Out Cast (Hlbl.) a. Reiter: Lt. Dulon (4. Ul.) 1
Lt. Haack's (1. Drag.) br. H. „Green Devil“ v. Emilius od. Hymenaeus a. d. Blue Garter a. Reiter: Lt. Graf Lehndorff (3. Drag.). . . 2
Lt. Frhr. v. Recum's (4. Ul.) F.-W. „Herrmann“ I v. Flibustier od. Grimston a. d. Dirl Cheap. a. Reiter: Bes. 3
Lt. v. Elbe's (5. Hus.) „Orakel“. Reiter: Bes. 0

„Orakel“ hatte zuerst die Führung des Rennens, fiel dann aber ab und kam nicht wieder auf. „Molly“ siegte sicher nach Gefallen mit etwa acht Längen.

2. Hürden-Rennen. Ehrenpreis und 400 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten Pferde. Distance ca. 2000 Meter.

Angemeldet waren acht Pferde, es starteten drei.

Lt. v. Koppy's (5. Hus.) schwbr. W. „Marius“ v. Monseigneur a. d. Marinotte 4j. Reiter: Lt. v. Elbe (5. Hus.) 1
Rittm. Heidborn's (4. Ul.) F.-St. „Durandale“ v. Grand Daniel a. d. Zoloe a. Reiter: Lt. von Lewinski (4. Ul.) 0
Lt. Schlüter's (4. Ul.) br. St. „Maiennacht“. Reiter: Bes. 0

Das Rennen nahm einen unerwarteten Verlauf. „Durandale“ brach an der ersten Hürde aus und bei dem Versuche des Reiters, die Stute zum Nehmen des Hindernisses zu zwingen, stürzte Pferd und Reiter. Der Reiter der „Maiennacht“, Lt. Schlüter kam gleichfalls an dieser Stelle zu Fall, und zwar, nachdem die Hürde bereits genommen war. Glücklicherweise wurden bei beiden Stürzen Reiter und Pferde nicht verletzt. Da „Durandale“ und „Maiennacht“ aus dem Rennen ausschieden, durchlief „Marius“ die Bahn allein.

3. Prinz Georg-Jagd-Rennen. Ehrenpreis gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen dem siegenden Reiter, Ehrenpreis von einem Herrn des Ulanen-Regiments von Schmidt dem zweiten, Vereinspreis dem dritten, vierten und fünften Reiter. Für Chargenpferde des Ulanen-Regiments von Schmidt von Offizieren des Regiments zu reiten. Distance ca. 2500 Meter.

Angemeldet neun Pferde, sieben liefen.

Lt. Schlüter's br. W. „Seydlitz“ a. Reiter: Bes. 1
Lt. von Lewinski's br. W. „Filucius“ a. Reiter: Bes. 2
Lt. von Radecke's br. St. „Delta“ a. Reiter: Bes. 3
Lt. Subhy's br. W. „Pallasch“ a. Reiter: Bes. 4
Lt. Fullerton-Carnegi's schwbr. St. „Sense“ a. Reiter: Bes. . . . 5
Lt. Hähnel's br. St. „Susanne“ a. Reiter: Bes. 0
Lt. Frhr. von Recum's br. W. „Felix“ a. Reiter: Bes. 0

Das Rennen wurde brillant geritten; die Hindernisse wurden von allen Pferden mit Leichtigkeit genommen. Am Schlusse des schönen Starts, der sich zu einem interessanten Kampfe zwischen den einzelnen Rivalen gestaltete, lief „Seydlitz“, der anfänglich im Hintertreffen lag, mit ca. 10 Längen Vorsprung durchs Ziel. Zwischen „Filucius“ und „Delta“ war ein Abstand von 5 Längen. „Pallasch“ folgte 3 Längen hinter „Delta“.

4. Thorner Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 300 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten Pferde. Distance ca. 3000 Meter.

Angemeldet fünf Pferde, am Start erschienen drei.

Lt. Schlüter's (4. Ul.) F.-W. „Wellington“ v. Wellingtonia a. d. Queen of Hearts (Hbl.) a. Reiter: Bes. 1
Lt. Dulon's (4. Ul.) br. St. „Avenella“ v. Julius a. d. Effie Deans 6j. Reiter: Bes. 2
Graf Lehndorff-Steinort's (3. Drag.) br. H. „Don Merino“ v. Doncaster a. d. Merino 5j. Reiter: Bes. 0

„Don Merino“ brach, durch einen in die Bahn gelaufenen Hund scheu gemacht, gleich nach dem Ablauf aus; sein Reiter nahm das Rennen wieder auf, doch vermochte sich der Hengst nicht ganz zu beruhigen. Erst zu Ende des Rennens, kurz vor dem Ziele setzte „Don Merino“ seine ganze Kraft ein und in einigen Sekunden verringerte er den bedeutenden Abstand zwischen ihm und der im Mitteltreffen laufenden „Avenella“ so schnell, daß die Stute in Gefahr kam, überholt zu werden; nur zwei Längen trennten den Hengst von derselben. „Wellington“ siegte als erstes Pferd leicht mit etwa 20 Längen.

5. Kurzes Jagd-Rennen. Preis 250 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde. Distance ca. 2500 Meter. (Leichte Bahn).

Von sechs angemeldeten Pferden starteten zwei.

Lt. von Koppy's (5. Hus.) br. St. „Sigune“ v. Monseigneur a. d. Sieglinde 6j. Reiter: Lt. von Elbe. 1
Lt. von Lewinski's dbr. H. „Stafford“ v. Carnelion a. d. Catherine Howard 6j. Reiter: Bes. 2

Zwischen den beiden startenden Pferden entwickelte sich ein scharfer, mit lebhafter Spannung verfolgter Kampf, der anfänglich dem „Stafford“ günstig schien, denn dieser behauptete sich bis kurz vor dem Ziel in der Führung, die er beim Ablauf vom Start übernahm. Schließlich kam aber „Sigune“ dem Hengste vor und siegte mit 2 Längen.

6. Pusta-Jagd-Rennen. 100 Mk. und Ehrenpreis dem ersten, 50 Mk. und Ehrenpreis dem zweiten, Ehrenpreis dem dritten Pferde. Distance ca. 3000 Meter.

Angemeldet waren vier Pferde, zwei liefen.

Lt. Frhr. v. Recum's (4. Ul.) dbr. W. „Knurring“ a. Reiter: Bes. 1
Lt. Schoeler's (4. Ul.) dbr. W. „Commotion“ v. Blarney a. d. Duchesse of York (Hbl.) a. Reiter: Bes. 0

„Commotion“ brach nach dem Ablauf zweimal aus, wobei der Reiter, Lt. Schoeler stürzte, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Lt. Schoeler versuchte trotzdem das Rennen weiterzuführen, mußte aber schließlich den Versuch aufgeben, da der Wallach sich zu ungeberdig zeigte. „Knurring“, der allein die Bahn durchritt, nahm die Hindernisse nur mit Widerstreben und unter stockendem Anlaufe.

Nach Beendigung der Rennen, die von 4 bis 6 Uhr dauerten, erfolgte die Proklamation der Sieger und die Vertheilung der prächtigen Ehrenpreise durch den als Richter fungirenden Herrn Oberstlieutenant Freiherr von Entreß-Fürsteneck. Unter den Ehrenpreisen ist hervorzuheben eine von Ritteremblemen umgebene, broncene Hängeuhr, Ehrengeschenk Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Georg von Preußen, und eine Büste Sr. Majestät des Kaisers, Ehrengeschenk des Herrn Premierlieutenants Schultze-Moderow. — Abends vereinigten sich die Mitglieder des Reiter-Vereins zu einem Diner im Hotel „Drei Kronen“.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“.

Kattowitz, 20. Mai. Der gestern abgehaltene Gewerkstag beschloß die Lohnerhöhung, lehnte dagegen die achtstündige Schicht ab.

Verantwortlich
für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn;
für den lokalen und provinziellen Theil: H. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	20. Mai	18. Mai
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	218—30	218—30
Wechsel auf Warschau kurz	218—25	217—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—25	104—25
Polnische Pfandbriefe 5 %	65—30	65—20
Polnische Liquidationspfandbriefe	59—	58—90
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	102—20	102—20
Diskonto Kommandit Antheile	241—90	241—
Oesterreichische Banknoten	143—70	173—10
Weizen gelber: Mai-Juni	184—	185—
Septbr.-Oktbr.	182—75	182—75
loko in Newyork	83—50	83—75
Roggen: loko	143—	143—
Mai-Juni	141—50	142—
Juni-Juli	142—	142—50
Septbr.-Oktbr.	144—20	144—70
Rüböl: Mai	54—20	54—20
Septbr.-Oktbr.	53—80	53—80
Spiritus:		
50er loko	55—50	55—70
70er loko	35—50	35—80
70er Mai-Juni	34—50	34—80
70er August-Septbr.	35—30	35—50

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Am 17. und 19. Mai sind eingegangen: von D. Franke Söhne durch Maleck 3 Traften, 1455 Kiefern-Rund-Holz; von Saßier durch Maleck 1 Trafte, 502 Kiefern-Rund-Holz, 14 Eichen-Rund-Holz; von J. Schulz durch Smuda 4 Traften, 2258 Kiefern-Rund-Holz, 15 Kiefern-Mauerlatten, 2 Kiefern-Sleeper, 61 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen; von Engelmann und Don durch Standt 7 Traften, 4064 Kiefern-Rund-Holz, 18 Kiefern-Mauerlatten, 25 Kiefern-Sleeper, 41 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 51 einfache und doppelte Eichen-Schwellen, 243 Rund-Birken; von S. D. Jaffé durch Redenz 6 Traften, 1824 Kiefern-Rund-Holz, 258 Kiefern-Balken, 2825 Kiefern-Mauerlatten, 1015 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 954 Eichen-Plançon, 128 Eichen-Quadrat-Holz, 1910 einfache und doppelte Eichen-Schwellen, 8 Rund-Buchen, 111 Rund-Birken, 62 eich. Kahnkniee, 767 eich. Rügelholz, 3017 kief. Dachlatten; von J. Schulz durch Kopito 4 Traften, 2611 Kiefern-Rund-Holz; von C. Grothe durch Glöckner 5 Traften, 2910 Kiefern-Rund-Holz; von S. Don durch Glöckner 5 Traften, 206 Kiefern-Rund-Holz, 467 Kiefern-Balken und Kiefern-Mauerlatten, 116 Kiefern-Sleeper, 2025 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 149 Eichen-Plançon, 67 einfache und doppelte Eichen-Schwellen; von Abr. Karpf durch Reich 2 Traften, 250 Tannen-Mauerlatten, 850 Rund-Pappeln; von Jos. Karpf durch O. Karpf 3 Traften, 1798 Kiefern-Rund-Holz; von Kretschmer durch Kunicke 4 Traften, 2590 Kiefern-Rund-Holz; von Lindner und Dalnell durch Kunicke 1 Traft, 498 Kiefern-Balken, 498 Kiefern-Mauerlatten, 555 Eichen-Plançon, 191 Eichen-Quadrat-Holz; von Endelmann und Don durch A. Schulz 5 Traften.

Königsberg, 18. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loko kontingentirt —,— M. Br., 57,50 M. Gd., 57,50 M. bez., loko nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,50 M. Gd., —,— M. bez., pro Mai kontingentirt —,— M. Br., 57,25 M. Gd., —,— M. bez., pro Mai nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,25 M. Gd., —,— M. bez., Frühjahr kontingentirt —,— M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,25 M. Gd., —,— M. bez., Mai-Juni nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,25 M. Gd., —,— M. bez., Juni nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,25 M. Gd. —,— M. bez., Juli nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,50 M. Gd., —,— M. bez., August nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,50 M. Gd., —,— M. bez., September nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,50 M. Gd., —,— M. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
19. Mai.	2hp	758.1	† 21.9	NE²	1	
	9hp	758.1	† 16.1	C	4	
20. Mai.	7ha	759.3	† 15.3	NE²	2	

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch **billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Ordentliche Sitzung der StadtverordnetenVersammlung

Mittwoch den 22. Mai 1889
Nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung:

1. Superrevision der Rechnung der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1887/88.
2. Betr. die Einrichtung eines besonderen Verwendungs-Fonds neben dem eigentlichen unangreifbaren Reservefonds der Sparkasse.
3. Etatsüberschreitung beim Etat des Bürgerhospitals und zwar bei Tit. III pos. Ib in Höhe von 8,25 Mk. und bei Tit. V pos. I in Höhe von 21,32 Mark.
4. Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthause für das Halbjahr Oktober 1888 bis März 1889.
5. Betr. die Gewährung einer Remuneration für Verwaltung der Sparkasse.
6. Betr. die definitive Anstellung des Schlachthaus-Hallenmeister Brzezinski.
7. Desgl. des Schlachthaus-Maschinisten Maczkiewicz.
8. Betr. den Abbruch des südwestlichen Theiles des alten Hinterflügels am städtischen Krankenhause und Erbauung eines dreistöckigen Pavillons an dessen Stelle.
9. Betr. die Entwässerungsanlage des Siechenhauses (Wilhelm-Augusta-Stifts).
10. Betr. die Vermiethung der Lagerräume im neu erbauten städtischen Lagerhause an der Uferbahn.
11. Betr. den Verkauf des großen Wasserwagens der Neustadt und Ankauf eines neuen eisernen Wasserwagens.
12. Betr. Anbringung von Holzjalousien an den 3 westlichen Fenstern des Bureau I.
13. Betr. Nachbewilligung eines Betrages für Beschaffung eines Sprengwagens für die Schulhöfe.
14. Betr. Ankauf eines Grundstücks.
15. Betr. Umzugskosten des Först. Würzburg.
16. Betr. Verpachtung des sogen. Weißhofer-Kirchhofs.
17. Eingabe des Abfuhrunternehmers, Gutsbesitzers Neumann zu Wiesenburg.
18. Einführung und Verpflichtung des Herrn Gerichts-Assessor Dr. Gerhardt als Stadtrath und Kämmerer.

Thorn den 18. Mai 1889.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung.
gez. **Boethke.**

Die Stelle eines **Nachtwächters** und **Exekutors** ist zum 1. Juni cr. neu zu besetzen. Gehalt als Gemeindediener und Nachtwächter 216 Mk. Exekutionsgebühren über 100 Mark. Handwerker bevorzugt. Lesen und Schreiben erforderlich.

Leibitsch den 18. Mai 1889.

Der Gemeindevorsteher.

Standesamt Thorn.

Vom 12. bis 18. Mai 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Max, Sohn des Kaufmann Samuel Meyer. 2. Wladislaw, S. des Arbeiters Mathäus Jagielski. 3. 1 Tochter des Kaufmann Rudolf Gelhorn. 4. Arthur Robert, S. des Schlossergesellen Albert Freida. 5. Anton, S. des Arbeiters Mathias Czichewicz.

b. als gestorben:

1. Maria Stoppel, 1 M. 5 T., T. des Schneidermeisters Peter Stoppel. 2. Gerichts-Kanzlist Franz Schroeder, 58 J. 6 M. 23 T. 3. Paul Johann Schulz, 3 J. 9 M. 1 T., S. des Restaurateur Johann Paul Schulz. 4. Paula Amanda Schentuleit, 4 M. 3 T., T. des Feldwebels im Fuß-Artill. Regt. Nr. 11, August Schentuleit. 5. Schuhmachermeister Karl Schnur, 74 J. 5 M. 29 T. 6. Emma Ziehlke, 4 M. 3 T., unehel. Tochter. 7. todtgeb. Knabe der Wittwe Wilhelmine Adamschik. 8. todtgeb. unehel. Tochter. 9. Konditor Rudolf Otto Tarrey, 27 J. 9 M. 5 T., S. des Konditors Rudolf Tarrey. 10. Gerichts-Kanzlistenwittwe Bertha Schroeder, 57 J. 11 M 6 T. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Dampfbootführer Heinrich Gustav Krienke mit Wittwe Pauline Hulda Johanna Reichert. 2. Steuermann Joseph Constantin Salatka mit Wittwe Hedwig Wierzbicki. 3. Königlicher Grenz-Aufseher Wilhelm Brandt mit Bertha Kinsky-Lannoch. 4. Schuhmacher Stephan Czarnecki-Briesen mit unver. Anna Bartkowski-Briesen. 5. Arbeiter Karl Zimmermann mit Marianne Franziska Karfinski. 6. Maurergeselle Bernhard Gustav Carlguth-Mocker mit unv. Antonie Rekit. 7. Tischler Heinrich Hermann Reinhold Denst-Berlin mit Laura Stephanie Schittko-Berlin. 8. Bäckermeister Paul Louis Otto Laue-Bromberg mit unv. Agnes Martha Hedwig Dinter. 9. Knecht Theodor Maciejewski-Adl. Grochowiska mit Magd Cäcilie Krolikowski. 10. Büffetier Eduard Gustav Knels mit unv. Clara Taudien. 11. Bäckermeister Anton Macierzynski-Rehden mit unv. Helene Amanda Pawlowski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Bäckergeselle Philipp Lewandowski und Marianne Müller. 2. Schuhmachergeselle Franz Dybowski und Pelagia Malinski. 3. Kunstgärtner Franz Szapanski und Martha Hedwig Goersch. Glasmacher Friedrich Karl Leisten und Bertha Louise Marie Kaschke-Wlotzlawek. 5. Arbeiter Stephan Rogowski und Anna Kwella.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem so plötzlich erfolgten Ableben und bei der Beerdigung unseres innig geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Rudolf Tarrey** in so liebevoller Weise zu Theil wurden, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Thorn den 20. Mai 1889.

Die Hinterbliebenen.

Durch die heute Mittag erfolgte Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut

Haupt,
Assessor bei der Königl. Staatsanwaltschaft
und Frau **Anni**, geb. **von Borcke.**

Thorn den 19. Mai 1889.

Bekanntmachung.

Montag den 27. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an

gelangen die Nutzungen der nachstehenden, zum Gute Ollek gehörigen Wiesen-, Weide- und Roggenschläge an Ort und Stelle zum öffentlichen Ausgebot und zwar:

1. Die Weideschläge unterhalb des Gehöfts zu beiden Seiten des Struga-Grabens in 2 Parzellen von 7,961 bezw. 3,661 ha auf 1 Jahr gegen sofortige Bezahlung des Pachtzinses.
2. Der Winterroggen zwischen dem Birglau'er Wege und dem Walde in 4 Parzellen von 3,715, 3,691, 3,919 und 4,320 ha Größe auf 1 Jahr gegen sofortige Bezahlung des Kaufpreises.
3. Der 1jährige Klee- und Thymotheeumschlag zwischen dem Birglau'er Wege und dem Struga-Graben in 3 Parzellen von 3,700, 3,865 und 3,800 ha Größe auf 3 Jahre gegen sofortige Hinterlegung einer Kaution in halber Höhe des jährlichen Pachtgebots.
4. Die sogenannten Lulkau'er Wiesen in 4 Parzellen von 5,880, 5,947, 6,357 und 5,217 ha, sowie 2 vorstehende Flächen von 1,139 und 1,159 ha Größe auf 6 Jahre gegen sofortige Hinterlegung einer Kaution in halber Höhe des jährlichen Pachtgebots.

Die speziellen Bedingungen werden im Termine vorgelesen und die Grenzen der Pachtflächen an Ort und Stelle vorgezeigt werden, doch können die Bedingungen auch vorher im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen und die Grenzen der Pachtflächen durch Vermittelung des Försters Würzburg zu Ollek besichtigt werden.

Thorn den 18. Mai 1889.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönsee Band IX, Blatt 230, auf den Namen der Wittwe **Catharina Hensel** geb. **Krupecka** eingetragene, zu Schönsee belegene Grundstück

am 10. Juli 1889
Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,4,61 Hektar zur Grundsteuer, mit 126 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 9. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **von Golkowski** werde ich auf dessen Grundstück in **Ostrowitt,** Kreis Briesen, wegen Nichtabnahme am

Donnerstag den 23. Mai cr.
Vorm. 10 Uhr

ca. 2000 Ctr. Haferstroh in Mieten,

zur sofortigen Abnahme, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Beyrau,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bauparzellen

auf der **Bromberger Vorstadt** verkauft unter günstigen Bedingungen

C. A. Guksch.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Kirschgrund.

Am 24. Mai 1889 von Vorm. 9 Uhr ab

sollen im **Beutling**'schen Gasthause in **Groß-Neudorf:**

1. aus dem Belauf Elsendorf:

Jagen 18, 171 Stück Kiefern-Rundholz V. Klasse,
„ 70, 225 „ „ „ V. „
„ 36, 10 „ „ „ V. „

2. aus dem Belauf Neudorf:

Jagen 159, 16 Stück Kiefern-Rundholz IV. und V. Klasse,
20 „ „ -Stangen I. Klasse,
10 „ „ „ II. „
50 „ „ „ III. „

3. aus dem Belauf Brühlsdorf:

Jagen 140, 10 Stück Kiefern-Stangen I. Klasse,
„ 141, 15 „ „ -Rundholz IV. und V. Klasse,
außerdem

Kiefern-Kloben- und Knüppelholz aus dem Einschlage sämmtlicher Beläufe öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Eichenau den 17. Mai 1889.

Der Oberförster.
von Alt-Stutterheim.

Bekanntmachung.

Montag den 27. Mai d. Js.
Vormittags 10 Uhr

sollen im Fortifikations-Bureau eine Anzahl auf dem rechten und linken Weichselufer auf Festungsterrain gelegene **Parzellen zur Grasnutzung** sowie mehrere auf dem rechten Ufer gelegene **Parzellen als Holzlagerplätze** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen, sowie die Lage, Größe und Grenzen der betreffenden Parzellen, nach den Plänen, können während der Dienststunden im vorgenannten Lokale eingesehen werden.

Königliche Fortifikation.

Holzlieferung.

Oeffentliche Submissions-Lieferung von
100 Bettungsrippen à 6 m lg., 16 cm br., 16 cm st.,
150 Bettungsrippen à 4,5 m lg., 16 cm br., 16 cm st.,
800 Bettungsbohlen à 3 m lg., 30 cm br., 8 cm st.,
sämmtlich von trockenem Kiefern-Holz, innerhalb 3 Monate.

Hierzu Termin

Montag den 3. Juni d. Js.
Vormittags 11 Uhr

im diesseitigen Bureau, bis zu welchem versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Bettungshölzern" einzureichen sind.

Bedingungen im diesseitigen Bureau, bezw. auch gegen Einsendung von 75 Pfg. abschriftlich beziehbar.

Königliches Artillerie-Depot Thorn.

Freih. v. Reitzenstein. Jahnke.

Die amtliche Gewinn-Liste zur Königsberger Pferde-Lotterie kann eingesehen werden in der Expedition der „Thorner Presse", Katharinenstr. 204.



Das früher **Krzywdzinski**'sche **Grundstück,** Bromberger Vorst. 2. Linie, neben der Ulanenkaserne, bin ich willens, freihändig bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

A. Kowalski.

Näheres durch Herrn **J. Kuczynski,** Hundegasse Nr. 244.

Die Restbestände

meines Lagers in

Cigarren, Cigaretten und Tabacken

verkaufe ich, um schnell zu räumen, zu **außerordentlich billigen Preisen.**

A. Henius.

Ausverkauf.

Die **Waarenbestände** des **S. Aron**'schen Nachlasses werden zu jedem nur annehmbaren Preise **ausverkauft.**

Einrahmungen und Glasarbeiten

werden wie früher angenommen und zu den **billigsten Preisen** ausgeführt.

Trunksucht

ist durch mein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar. So schrieb Herr **G. D.** in L. (Schweden): „Schon vor mehreren Jahren einmal wurde ich von einer mir befreundeten Dame ersucht, derselben Ihr Mittel gegen Trunksucht zu verschaffen; **ich will hier beiläufig bemerken, daß es den gewünschten Erfolg hatte"** u. s. w. Wegen Erhalt dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in **Dresden 10.**

Zur Ausführung von Hochbauten und baulichen Anlagen

empfiehlt sich

Ciechanowski,
Bauunternehmer,
Thorn III, Mellinstraße 88.

Reinwollene schwarze
Cachemirs
empfiehlt **Carl Mallon,**
Altstädter Markt.

Speise-Eis

auf italienische Art.

Bestellungen nehme von $1/2$ Liter an. Nach außerhalb versende in Papierdüten bei 12stündiger Garantie.

J. Schultz, Konditor,
Gerberstraße 271.

Das beste **Präservativ** gegen
Rothlauf der Schweine
ist: peinliche Sauberkeit in den Ställen und regelmäßige öftere Desinfektion derselben.

Zu diesem Zwecke am geeignetsten sind

Karbolsäure u. Kreolin.

Zu haben in Blechflaschen à 1 Lit., sowie ausgewogen, in der Droguenhandlung von

Apotheker **M. Riebensahm,**
Schönsee Westpr.

Manneschwäche
heilt **gründlich** und **andauernd**
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien, IX., Porzellangasse 31a.

Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."** (14. Auflage) Preis 1 Mark in Briefmarken.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobirte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien 2c. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.

A. Wachs, Photograph,
Mauerstraße 463.

Reiner
Ungarwein !!

Auslese Rothwein 50 Liter 22 Mk., 100 „ 40 „

sammt Faß ab Bahn Werschetz. Absendung erfolgt nach vorheriger Einsendung des halben Bestellungsbetrags.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer, **Werschetz** (Ungarn).

Eine Amme

wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Schützenhaus-Garten.

A. Gelhorn.

Dienstag den 21. Mai d. Js.

Großes Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Herrn **F. Friedemann.**

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets à 10 Pf.

Arenz' Garten.

Dienstag den 21. Mai

Streich-Concert.

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regiments Nr. 11.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Jolly.

Turn-Verein.

Dienstag den 21. Mai d. Js.
nach dem Turnen
General-Versammlung in der Turnhalle.

Wahl der Vertreter zum Kreisturntage in Dirschau.

Sonnen- u. Regenschirme

mit eleganten Stöcken und guten Stoffen empfehlen in sehr großer Auswahl

Lewin & Littauer.

Werder Leck-Honig,
à Pfund 70 Pf.,
offeriren **Geschw. Geiger,**
Wind- und Bäckerstraßen-Ecke.

Schülerinnen hiesiger Schulen wird gute

Pension

geboten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter **M. 750** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein gewandter
junger Mann
wird für **Restauration** gesucht. Offerten unter Nr. 60 in der Exped. dieser Zeitung.

Einen Kutscher
zum sofortigen Antritt sucht
Georg Wolff, Bromb. Vorst.

Ein ordentlicher verheiratheter
Kutscher
kann sofort eintreten bei
Alexander Rittweger.

Ein anst. Mädchen
wird zum **Verkauf** von **Speise-Eis** und **Limonade gesucht.**
J. Schultz, Konditor, Gerberstr. 271.

Junge Mädchen,
die das **Plätten** erlernen wollen, können sich melden bei **J. Flader, Plättanstalt.**

Geübte
Taillen-Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Martha Haeneke, Modistin,
Kulmerstraße 332.

Ein Stand fast neuer Betten
ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Gartenspritze
wird auf einige Wochen zu leihen oder zu kaufen gesucht. Von wem? zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.

2400 Mark
gesucht auf ein ländliches Grundstück zur sicheren Hypothek. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine neue Britschke
steht billig zum Verkauf **Hundegasse 244.**

Eine kl. Wohn. zu verm. Neustadt Nr. 18.

---

1 möblirtes Zimmer mit Kabinet sofort zu vermiethen Araberstraße 120 1 Tr.

---

1 freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen Neu-Kulmer-Vorstadt 64, a. d. Chaussee.

Breitestraße 452 ist die 1. u. 2. Etage vom 1. Juli oder später zu vermiethen. Näheres im Hutladen von **A. Rosenthal & Co.**

Frdl. m. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 154.

Freundliches, gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Jakobsstr. 230a, 3 Tr. links.

Schillerstraße 409 sind zwei Familienwohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., von sofort zu vermiethen.

Fleischermeister **Borchardt.**

Eine geräumige **Parterre-Wohnung** ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Familienwohnungen von sofort zu vermiethen Brückenstr. 19, III Tr.

J. Skowroński, Bromb. Vorst. 1.

Druck und Verlag von D. Dombrowski in Thorn.